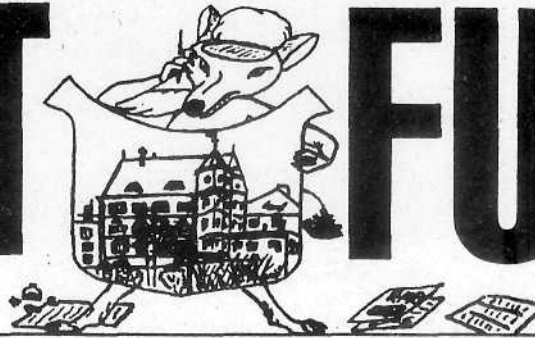
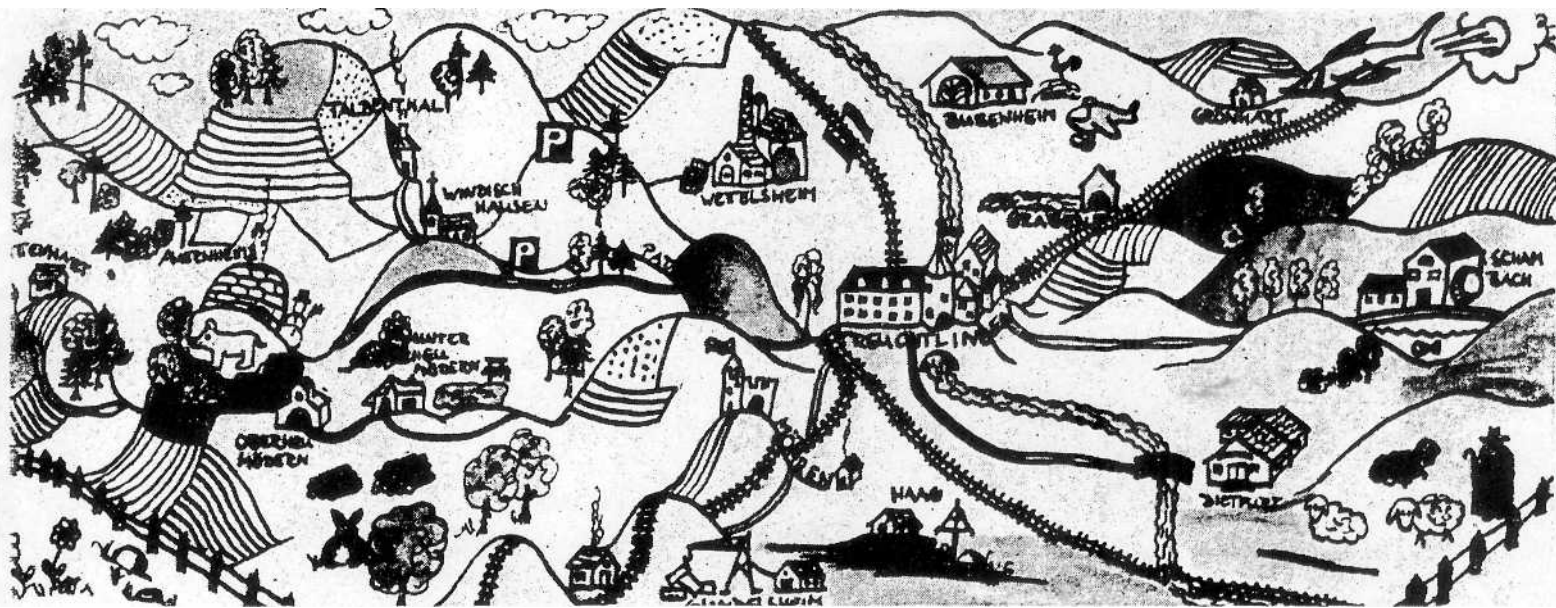


STADT FUCHS



Zeitung des SPD-Ortsvereins für Treuchtlingen und seine Ortsteile



Renate Schmidt kommt

Wie bereits aus der lokalen Presse zu erfahren war ist es dem SPD - Ortsverein Treuchtlingen gelungen, für den 20. Mai 1994, Renate Schmidt einzuladen. Während einer Informationsveranstaltung in der Treuchtlinger Stadthalle wird die Vorsitzende der Bayern-SPD Renate Schmidt zusammen mit Christa Naab, Landtagskandidatin, und Willy Bergdolt, Bezirkstagskandidat, die Ziele und Teile des SPD Regierungsprogramms vorstellen. Renate Schmidt, Bundestagsvizepräsidentin und Landesvorsitzende der Bayern-SPD ist die politische Hoffnungsträgerin unseres Landes. Sie tritt mit dem

Anspruch bei der Landtagswahl an, in Bayern neue Ministerpräsidentin zu werden. Die Ausgangssituation für dieses Unterfangen scheint sehr gut zu sein, wenn man die momentan noch regierende "Skandal"-Partei betrachtet. Klar ist, daß die drei SPD Kandidaten, die sich in Treuchtlingen vorstellen werden, diesem "Filz" und dem Geklügel zwischen Wirtschaft und Parteien nicht unterliegen. Es wird sehr interessant sein die Meinungen der SPD Opposition zu aktuellen Themen zu hören. Die Möglichkeit, die bekannteste bayrische Politikerin in Treuchtlingen hautnah mitzuerleben sollte Mann/

Frau sich nicht entgehen lassen, denn wann wird wieder eine solche kompetente Politikerin in unserer Heimatgemeinde sein und sich uns Treuchtlingern vorstellen.

Musikalisch wird die Veranstaltung von unserer Treuchtlinger Stadtkapelle begleitet, die mit Ihrem Repertoire zum Gelingen des Abends beitragen wird. Unseren Bürgerinnen und Bürgern ist dies sicher ein zusätzlicher Anreiz zum Besuch der Informationsveranstaltung der Treuchtlinger SPD am 20. Mai 1994, um 20 Uhr in der Treuchtlinger Stadthalle im großen Saal.

Wir stellen vor:

unsere Kandidatin für die Europawahlen 1994



Lissy Gröner, Mitglied des Europäischen Parlaments

Persönliche Daten:

geb. 31.5.1954 verheiratet, zwei Kinder Fernmeldeobersekretärin,

Parlamentarische Tätigkeiten: seit Juni 1989 Mitglied des Europäischen Parlaments Vizepräsidentin des Ausschusses für die Rechte der Frau Mitglied im Ausschuß für Jugend, Kultur, Bildung und Medien

Arbeitssschwerpunkte: Frauen- und jugendpolitische Sprecherin der SPD-Europaabgeordneten, Kinderrechte, Familienpolitik, berufliche Bildung und Mobilität

Liebe Bürger und Bürgerinnen,

am 12. Juni 1994 wird das 4. Europäische Parlament direkt gewählt. Dabei geht es um eine neue Mehrheit für eine Politik in Europa,

- **die Arbeit schafft**
- **die der grenzenlosen Zerstörung der Umwelt entgegen wirkt**
- **die den Frauen gleiche Chancen einräumt**
- **die die Sicherheit vor Verbrechen durch europäische Zusammenarbeit erhöht**
- **die den Frieden in Europa bewahrt und dem neuen Nationalismus und Rassismus wehrt.**

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten stehen voll zur Europäischen Union, wenngleich wir im Maastrichter Vertrag durchaus Mängel sehen, die wir bei der anstehenden Revision der Europäischen Verträge 1996 in Angriff nehmen werden.

Was bringt uns der Maastrichter Vertrag?

1. Er bringt endlich das aktive und passive Wahlrecht für alle EU-Bürgerinnen und Bürger.
2. Er stärkt das Europäische Parlament.
3. Er wirkt dem EU-Zentralismus entgegen.
4. Er legt den Umwelt- und Verbraucherschutz als Ziele der EU-Politik fest.
5. Er belebt die europäische Sozialpolitik.
6. Er hilft die Stabilität unserer Währung in Europa zu sichern.
7. Er legt die Grundlage für eine engere Zusammenarbeit der nationalen Polizeidienste (EURO POL) und zur gemeinsamen Bekämpfung grenzüberschreitender Gewaltkriminalität, Wirtschaftsverbrechen und Drogenhandel.
8. Er stärkt die Regionen Europas - also auch Frankens!
9. Er schafft etwas mehr Bürger Nähe durch Petitionsrecht und Einsetzung des Bürgerbeauftragten, der Beschwerden direkt oder mit Europaabgeordneten aufgreifen kann.

Europa für Franken

Das drängendste Problem auch in Franken ist die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Frauen sind zu allen Zeiten von Arbeitslosigkeit stärker betroffen als Männer. Zu Zeiten der Rezession besonders. Wir haben im Europäischen Parlament durch die Neugestaltung des Europäischen Strukturfonds mehr Möglichkeiten, vor Ort neue Arbeitsplätze zu schaffen! Insbesondere der Europäische Sozialfonds ESF finanziert Projekte zur Förderung der Qualifikation und Wiedereingliederung von Frauen, Jugendlichen und Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt.

Leider wurden hier in Bayern diese Mittel viel zu wenig ausgeschöpft. Nicht etwa, daß kein Bedarf bestand! Nein, die bayerische Staatsregierung verhinderte, daß Projekte im Rahmen des ESF gefördert werden konnten, in dem sie die zusätzlichen erforderlichen bayerischen Mittel nicht zur Verfügung stellte. Das wollen wir ändern! Wir fordern, daß in der "Drehscheibe Franken" zwischen West und Ost alle Chancen der europäischen Förderung genützt werden müssen, um neue Arbeitsplätze zu schaffen. Ich bewerbe mich heuer wieder zum Europäischen Parlament, dem ich seit 1989 angehöre. Meine Partei hat mein bisheriges Engagement im Ausschuß für die Rechte der Frau (dessen Vizepräsidentin ich bin), im Ausschuß für Jugend, Kultur, Bildung und Medien, sowie im Ausschuß für Umwelt, Volksgesundheit und Verbraucherfragen bei der Aufstellung der Bundesliste am 25.01.94 in Bonn gewürdigt: mit dem 13. Platz habe ich eine reelle Chance auf den Wiedereinzug und bitte Sie alle, zur Europawahl zu gehen! Es geht darum, die Europäische Union sozial und demokratisch auszubauen - eben sozial-demokratisch zu wählen! Gelingt es, der CSU weitere 5% abzujagen und sie unter die 5%-Bundeshürde zu drücken, so wäre dies das europäische Aus für die CSU und zugleich die beste Basis für die Wende in Bonn und München bei den Landtags- und Bundestagswahlen 1994! Also:

Wählen gehen - Sozialdemokratisch wählen!

Ihre **Lissy Gröner, MdEP**
Mitglied des Europäischen Parlaments

Vizepräsidentin im Ausschuß für die Rechte der Frau

Wir stellen vor:

unsere Zweitstimmenkandidaten für die Landtags- und Bezirktagswahlen 1994

Gerd Rudolph



Als mittlerweile 43-jähriger Verwaltungsfachmann, wohnhaft in Gunzenhausen, bin ich ein alter Hase", was die SPD-Politik im Altlandkreis Gunzenhausen angeht. Neben vielen Funktionen innerhalb der SPD auf allen Ebenen, die ich stets im Interesse der Bürger auszuüben bestrebt war, ist meine derzeitige Leidenschaft die Kommunalpolitik. Als Fraktionsvorsitzender im Stadtrat von Gunzenhausen ist es mein Bestreben, sozialdemokratische Politik soweit wie möglich auch im kommunalen Bereich umzusetzen. Daß dies häufig nicht ohne Bezug zur "großen Politik" möglich ist, ist ein wesentliches Motiv für meine Bewerbung auf der SPD-Liste Mittelfranken für die Landtagswahl im Herbst 1994.

Viele sog. "Sachzwänge" sind in Wirklichkeit von landes- oder bundespolitischen Entscheidungen beeinflusst, ja oft sogar direkt abhängig. Und gerade hier, so meine ich, muß sich in Bayern etwas ändern. Über 30 Jahre erzkonservative CSU-Politik haben den Freistaat in vielen Bereichen politisch ins Abseits manövriert und den Bürgern eine Politik beschert, die sich längst nicht mehr an den Bedürfnissen der

Bürger, sondern an Parteiinteressen orientiert.

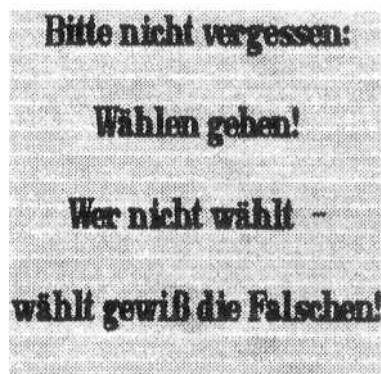
Fehlende Wohnungen, unzureichend ausgebautes öffentliches Verkehrsnetz, mangelnde Kinderbetreuung, nicht ausgeglichene Chancenungleichheit im Bildungssystem und nach wie vor eine krasse Benachteiligung der Frauen in unserer Gesellschaft sind zentrale Themen, die ich durch entsprechende Landtagsinitiativen aufgreifen will. Auch die Abfallpolitik und die Sicherung und Erhaltung unserer natürlicher Lebensgrundlagen, einschließlich der besonderen Probleme unserer westmittelfränkischen Landwirtschaft, haben bei mir oberste Priorität!

Gerade hier sind durch die CSU entscheidende Fehler gemacht worden, die dringend korrigiert werden müssen. Ich will mit anderen zusammen verhindern, daß eine weitere Zerstörung unserer Umwelt und Landschaft ungehindert erfolgen kann und daraus resultierend weitere Arbeitslosigkeit in unserem ohnehin strukturschwachen Raum. Die Existenzsicherung der Landwirtschaft hat deshalb bei mit den gleichen Stellenwert wie die Arbeitsplatzsicherung, weil beide in direktem Zusammenhang stehen!

Ich möchte diese meine reichhaltige politische Erfahrung für die SPD auch im Landtag zum Wohle unserer Bevölkerung einbringen.

Sie finden mich auf der Liste 2, Platz 23

Ihr Gerd Rudolph



Britta Rummel



Ich bin 1956 in Solnhofen geboren und lebe seit sechs Jahren mit meiner Familie (zwei Kinder im Alter von vier und sieben Jahren) in Pappenheim.

Weshalb ich mich zu dieser Kandidatur entschieden habe, liegt vor allem an den derzeit herrschenden politischen Verhältnissen, die für mich - und für viele andere auch - untragbar geworden sind. Es ist einfach sozial nicht mehr vertretbar, wie ständig eine Umverteilung der Lasten von oben nach unten und eine Verschiebung der Vergünstigungen von unten nach oben stattfindet. Für mich ist es unerträglich, mit welcher politischen Kaltschnäuzigkeit auf der einen Seite Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe gekürzt, auf der anderen Seite aber der Spitzensteuersatz gesenkt wird. So etwas darf es nicht und so etwas wird es auch mit der SPD nicht geben! Das Vertrauen, das die Menschen in die Politik und in die sie verantwortenden Politiker verloren haben, müssen wir wiedergewinnen durch eine Politik, die eine sozial gerechtere Aufteilung der Lasten schafft und durch glaubwürdige Politiker und Politikerinnen, die sich für diese Ziele einsetzen. Meine Kandidatur verstehe ich als einen Beitrag, aktiv dabei mitzuhelfen.

Sie finden mich auf der Liste 2, Platz 17

Ihre Britta Rummel

Die Arbeitsgemeinschaften des SPD Ortsvereins stellen sich vor:

Die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) im SPD-Ortsverein Treuchtlingen hat eine neue Vorsitzende: die Stadträtin Susanne Hartl aus Wetteisheim. Sie wurde damit



Nachfolgerin von Stadt- und Kreisrätin Heidi Hammer, die nicht mehr für dieses Amt zur Verfügung stand. Sie hatte es von den Anfängen der Treuchtlinger AsF 1896 bis ins Jahr 1993 mit viel Engagement und vielen Ideen ausgeübt, so war die einhellige Meinung bei Ihrer Verabschiedung durch die Kreis- und Unterbezirksvorsitzende der AsF, Christa Naaß. Stellvertretende Vorsitzende wurde Gabriella Grillenberger, die wie Susanne Hartl Beisitzerin in der Kreis-AsF ist.

Informationsveranstaltungen über so genannte "Randgruppen", über

umweltpolitische Themen sowie über neue Gesetze, die besonders Frauen betreffen, waren Schwerpunkte in den vergangenen Jahren. Hinzu kamen so öffentlichkeitswirksame Aktionen wie die Fragebogen über Kindergartenplätze oder das "Müllmonster" sowie Hilfsaktionen, Unterschriftensammlungen und die Beteiligung an Veranstaltungen der "Frauen in die 90er". Schon Tradition ist der alljährliche Stand am Wallmüllplatz zum Internationalen Frauentag Anfang März, an dem es neben roten Nelken für die Passantinnen jeweils Informationen über ein Schwerpunktthema gibt.

Die neue AsF-Vorsitzende will 1994 zunächst nicht allzu viele eigene Termine anbieten, da genügend "frauenspezifische" Wahlveranstaltungen gibt Kandidatinnen für das Euro Parlament, für Landtag und Bezirkstag. Dennoch sollen früher üblichen regelmäßigen Treffen in etwa sechswöchigen Turnus fortgeführt werden. Das erste dieser Art hat den "Frauenförderplan" zum Thema und findet am Mittwoch, den 04. Mai 1994, ab 20.00 Uhr in der Gaststätte am Brühl statt.

Wie jedes Jahr findet auch heuer, am 15. Mai, eine Fahrrad- Bildersuchfahrt der Jusos / Junge Gemeindebürger statt. Herzlich willkommen sind alle, die gerne Rad fahren und einen Tag lang Spaß und Abwechslung haben

Fahrrad- Bildersuchfahrt

wollen. Da die Strecke nicht allzu weit gewählt ist können auch Familien mit Kinder teilnehmen. Für die Gewinner der Fahrrad Bildersuchfahrt winken attraktive Preise, die Abends bei einem Grillabend im Naturfreundehaus verliehen werden.

Treffpunkt und Abfahrt ist von 9 bis 11 Uhr am Wallmüllerplatz.

SPD
sportlich
aktiv

In Feuchtwangen fand vor kurzem ein Fair-Play Fußballturnier der SPD statt, in einer bundesweiten Aktion soll so das beste und fairste Amateurtteam Deutschlands ermittelt werden. An der Veranstaltung des Unterbezirks Ansbach - Weißenburg nahmen neun Freizeitmannschaften teil. Unter anderem ein Team, daß sich aus Treuchtlinger, Weißenburger, Muhrer und Neuendettelsauer Jusos zusammensetzte. Während die meisten Mannschaften verbissen um den Sieg kämpften, lockerte das Jusoteam, das als einziges gemischt an den Start trat, die Stimmung etwas auf. Trotz der zwei Tore unserer Damen konnten wir nach acht Spielen nur den 9. Platz erreichen.

Impressum

Herausgegeben vom SPD-Ortsverein Treuchtlingen für die Gesaratgemeinde

Redaktion: Sabine Schlund
Reinhold Conrad
Stefan Fischer
Holger Fischer